



PERSPEKTIVEN

Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten
für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.

Jahresbericht 2018

Neue Perspektiven entwickeln

Menschen mit Behinderung führen in Russland noch immer ein Leben am Rand der Gesellschaft. Es fehlt an Geld, geschultem Personal und Konzepten zur Förderung und Inklusion. Oft verhindern bestehende Gesetze notwendige Veränderungen.

Es gibt Initiativen und Akteure, die sich für eine Verbesserung der Lebensumstände von benachteiligten Menschen in Russland einsetzen. Perspektiven unterstützt diesen Entwicklungsprozess. Gemeinsam mit unseren russischen Partnern zeigen wir neue Wege auf.

Veränderungen gestalten

Der gemeinnützige Verein Perspektiven wurde 1992 gegründet, um die konkrete Lebenssituation von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in St. Petersburg zu verbessern. Seit 1996 ist unsere russische Partnerorganisation Perspektivy Träger der Arbeit für Menschen mit Behinderung. Gemeinsam entwickeln wir Modellprojekte, die in den Reformprozess in Russland aufgenommen und multipliziert werden.

Wir stärken die Rechte benachteiligter Menschen und fordern Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ein, damit sie am Leben in der Gesellschaft teilhaben können. Als Mitglied in zahlreichen Arbeitsgruppen zur Erarbeitung neuer Gesetze sowie im St. Petersburger Menschenrechtsrat bringt Perspektivy die gesammelten Erfahrungen aus der praktischen Arbeit ein. Damit unterstützen wir die Umsetzung der 2012 durch Russland ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention.

Konkret helfen

Perspektiven fördert rund 300 Kinder und junge Erwachsene mit Behinderungen, die in staatlichen Heimen leben, in denen sie kaum eine Chance auf ein menschenwürdiges Leben haben. Mit zusätzlichem Personal, Therapie- und Beschäftigungsangeboten zeigen wir, dass jeder Mensch ein Leben lang bildungs- und entwicklungsfähig ist.

Gleichzeitig haben wir Alternativen zur staatlichen Unterbringung geschaffen:

In zwei Tagesförderstätten haben Eltern heute die Möglichkeit, ihre Kinder betreuen zu lassen und gleichzeitig weiterhin mit ihnen zusammenzuleben. Ein Haus für betreutes Wohnen auf dem Land bietet Platz für acht junge Menschen mit Behinderung. Wir unterstützen Kinder mit einer Behinderung bei der Aufnahme und Unterrichtung an städtischen Sonderschulen.

Gut zusammen arbeiten

Perspektiven begleitet den russischen Partnerverein Perspektivy inhaltlich und fördert seine Tätigkeiten finanziell. Wir gestalten aktiv einen fachlichen Austausch zwischen Russland und Deutschland, organisieren Fortbildungen sowie Hospitationen für russische Fachkräfte.

Wir initiieren Partnerschaften und Austauschprojekte zwischen deutschen und russischen Einrichtungen, Eltern, Schülergruppen und Heimbewohnern.

Perspektiven unterstützen

Seit 1996 arbeiten deutsche Freiwillige in unseren Projekten in St. Petersburg und Umgebung. Außerdem bietet Perspektiven dort Praktikumsmöglichkeiten für interessierte Menschen aller Altersstufen an. Die Freiwilligen sind für die betreuten Menschen wichtige Ansprechpartner, sie unterstützen sie im Alltag, beim Essen, Kleiden, Spaziergehen und bei der Entwicklung hin zu mehr Selbstständigkeit.

Perspektiven e.V. finanziert seine Arbeit vor allem durch Spenden und projektbezogene Zuwendungen von Stiftungen. Unterstützen Sie uns mit einer Spende oder Förderpartnerschaft und schenken Sie benachteiligten Menschen in Russland neue Chancen und Perspektiven.

Vielen Dank für Ihr Interesse an der Arbeit von *Perspektiven e.V.*

Wir möchten Ihnen mit diesem Bericht einen Überblick über die wichtigsten Fakten und Entwicklungen von *Perspektiven* im Jahr 2018 geben.

Dabei orientieren wir uns an den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), das Standards für Transparenz und Informationen festlegt, nach denen Hilfsorganisationen über ihre Tätigkeit berichten.

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wird bei der Benennung von Personengruppen oft auf die Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Form verzichtet. Gemeint sind jedoch in allen Fällen immer sowohl Frauen als auch Männer.

Weiterführende Informationen über *Perspektiven* sowie aktuelle Berichte finden Sie auf unserer Homepage unter www.perspektiven-verein.de

Inhalt

- 4 Editorial
- 5 Entwicklungen in 2018
- 7 Neues aus den Projekten
- 13 Perspektiven: Zahlen und Fakten
- 15 Jahresrechnung

Impressum

Perspektiven

*Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten
für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.*

Klein Gartz 10
29410 Salzwedel

Telefon: 039 037 – 956 087
kontakt@perspektiven-verein.de
www.perspektiven-verein.de

Spendenkonten:

Berliner Volksbank
BIC: BEVODEBB
IBAN: DE82100900005255900007

Volksbank Steinheim
BIC: GENODEM1STM
IBAN: DE80472643674029349307

Bank für Sozialwirtschaft Köln
BIC BFSWDE33XXX
IBAN DE94370205000007155100

Geprüft und empfohlen:

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt *Perspektiven* mit der Zuerkennung dieses Siegels seit 2009 den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Geldern.



Ihre Spende kommt an!

Herausgeber & V.i.S.d.P.: *Perspektiven e.V.*

© *Perspektiven e.V.* 2019

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

im August 2018 erreichte uns die Nachricht aus St. Petersburg, dass sich unser russischer Partnerverein Perspektivy in finanziellen Schwierigkeiten befindet: „Die russische Wirtschaft befindet sich derzeit nicht in der besten Lage. Für viele Geschäftsleute wird es immer schwieriger. Auch wenn viele Philanthropen weiterhin versuchen, uns zu helfen, müssen sie als Konsequenz ihre wohltätigen Ausgaben deutlich reduzieren. Zudem wurde das staatliche Finanzvolumen zur Unterstützung von NGO's in diesem Jahr um die Hälfte gekürzt. Weiterhin haben Partnerstiftungen, die unsere Arbeit seit langem unterstützen, ihre Mittel ganz unerwartet stark reduziert.“ schrieb uns Maria Ostrowskaja, die Direktorin von Perspektivy

In der Folge musste Perspektivy zahlreiche Mitarbeiter entlassen. Das hatte Auswirkungen auf die Programmarbeit. Im Kinderheim in Pawlowsk und im Erwachsenenheim in Peterhof arbeiteten weniger Fachkräfte. Somit konnten weniger Personen gefördert werden, Spaziergänge seltener stattfinden und die Eintönigkeit des Lebens in diesen staatlichen Einrichtungen durch weniger Abwechslung unterbrochen werden. In den beiden Tageszentren von Perspektivy in St. Petersburg konnten nur die Hälfte der Kinder und Jugendlichen aufgenommen werden.

Von Anfang an hat Perspektivy die Finanzierung seiner Arbeit durch russische Stiftungen und Spender vorangetrieben. Die Notsituation hat gezeigt, wie abhängig die finanzielle Unterstützung von der ökonomischen Gesamtsituation im Land ist. Das wäre in Deutschland nicht anders. Allerdings existiert in Russland noch kein funktionierendes System, mit dem eine Nichtregierungsorganisation wie Perspektivy ihre sozialen Dienstleistungen über den Staat refinanzieren kann. Die Abhängigkeit von nichtöffentlichen Geldgebern ist also ungemein höher.

Umso dankbarer sind wir, dass wir unsere finanzielle Unterstützung für Perspektivy im vergangenen Jahr uneingeschränkt aufrecht erhalten konnten. Durch die tolle Hilfe unserer Spender war es uns sogar möglich, einen Teil der Ausfälle in Russland zu kompensieren und zusätzliche Mittel bereitzustellen.

In jeder Krise steckt auch eine Chance. Wir freuen uns auf weitere Perspektivenreiche Jahre.

Ihr



Thomas Seifert
Geschäftsführer

Entwicklungen in 2018

In 2018 gab es drei Treffen des Perspektiven-Vorstands, im März und August in Berlin sowie im November in St. Petersburg. Hier fand am 5. und 6. November das **jährliche Fachtreffen von Perspektiven und Perspektivy** statt. An dem Treffen nahmen Vorstand und Geschäftsführer von Perspektiven und sowie das Leitungspersonal von Perspektivy teil.

Im Zentrum des ersten Tages stand die Berichterstattung seitens Perspektivy über die finanzielle Krise des 2. Halbjahres 2018, deren Ursachen und Konsequenzen, beispielsweise Kündigungen und eine neue Führungsstruktur. Hinzu kamen Informationen über die politischen Rahmenbedingungen für die Arbeit von Perspektivy in Russland sowie kurze Berichte zu den einzelnen Projekten/Arbeitsbereichen.

Gegenstand des zweiten Tages war der Austausch über die Ziele der Arbeit, die gemeinsame Kommunikation und die geplanten gemeinsamen Aktivitäten in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Fortbildungen, Arbeit mit Freiwilligen sowie konzeptuelle und strukturelle Entwicklung. Dabei konnten zahlreiche konkrete Verabredungen für 2019 getroffen werden.

Fachkräfteaustausch und Wissenstransfer

Im März nahm Vorstandsmitglied Günter Ziems in Moskau an einer landesweiten Konferenz „Der Wert eines jeden Einzelnen“ mit einem Vortrag über „Selbstbestimmung und Teilnahme als Hauptziele des persönlichkeitsorientierten Prozesses“ teil. Das Anliegen der Konferenz war der Austausch über Wege zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit schweren Behinderungen in Russland.

Vorstandsmitglied Volker Carroll besuchte im April das „Leuchtturmprojekt“ für betreutes Wohnen in Rasdolje, wo seit Jahresbeginn acht erwachsene Menschen mit Behinderungen, vor allem ehemalige Bewohner des

Erwachseneninternats in Peterhof, ein eigenständiges Leben führen. Anschließend hielt er im Internat in Peterhof ein Seminar zum Thema „Wohnen – Entwicklungen in Deutschland, Wohnbedingungen, rechtliche Rahmen“ sowie ein weiteres Seminar zu verschiedenen abgesprochenen Themen, wie z.B. „Gewalt in Einrichtungen“. Dazu fanden weitere Projektbesuche und Arbeitsgespräche statt.

Im Mai reiste Günter Ziems erneut nach St. Petersburg und hielt abschließende Seminare zu den auf die letzten zwei Jahre angelegten praxisorientierten Fortbildungen über Themen wie: Individuelle Förderplanung bei Kindern und Jugendlichen mit einer schweren mehrfachen Behinderung, die Bedeutung des Spielens in der Erziehung sowie Bildung bei Kindern und Jugendlichen mit einer schweren mehrfachen Behinderung.

Für weitere Seminare reiste Volker Carroll ein zweites Mal im Oktober nach St. Petersburg. Auf der Wunschliste der Perspektivy-Mitarbeiter standen diesmal Inhalte zur historischen Entwicklung der Behindertenarbeit in Deutschland. So fanden Seminare in Peterhof und Rasdolje zu den Themen Grundprinzipien der Förderung von Erwachsenen mit Behinderungen, Übergang des Wohnens vom Erwachseneninternat zur Trainingswohnung, Vorstellung der pädagogischen Prinzipien in Deutschland im Bereich der Arbeit in Wohngruppen statt.

Vom 11. bis 16. Oktober konnten die drei Mitarbeiterinnen von Perspektivy aus St. Petersburg, Evgenia Balashova, Evgenia Sharapova und Lena Mitrofanova bei unserer deutschen Partnereinrichtung im BHH Sozialkontor in Hamburg hospitieren. Dabei hatten sie die Möglichkeit das System der Wohngruppen, der ambulanten Betreuung sowie einige Beschäftigungs- und Förderangebote kennen zu lernen. Die drei Frauen arbeiten in den Perspektivy Projekten in Rasdolje und in der Trainingswohnung.

Im Verlauf des Jahres beriet Volker Carroll Perspektivy Direktorin Maria Ostrovskaja und Rechtsbereichsleiterin Katja Taranchenko mit Erfahrungen der De-Institutionalisierung im Bereich des Wohnens in Deutschland sowie der Benennung von Rahmenbedingungen und Argumenten für die Schaffung von kleineren Wohnangeboten. Die beiden Frauen sind Mitglieder der Arbeitsgruppe für die Reform der Erwachsenenheime beim russischen Ministerium für Arbeit und Soziales.

Durch eine Perspektiven Ende 2017 bewilligte Förderung der Aktion Mensch konnten im März, Mai und September Fortbildungen unter Anleitung deutscher Referenten im Bereich „Kinaesthetics“ (Lehre von der Bewegungsempfindung) bei Perspektivy stattfinden. Im Dezember 2018 folgte das erste von drei Seminaren zum Thema „Aggression“. Das Projekt zur Ausbildung von Multiplikatoren in diesen beiden Themenfeldern läuft noch bis Mitte 2019.

Freiwilligenarbeit

Im Jahrgang 2017/18 waren insgesamt elf deutsche Freiwillige über verschiedene deutsche Entsendeorganisationen in den Projekten von Perspektivy aktiv. Von den fünf über den ICE (Dresden) nach Russland entsendeten Freiwilligen erhielten drei 3 eine Förderung durch Perspektiven.

Am 01.09.18 starteten erneut elf deutsche Freiwillige in den neuen Jahrgang 2018/19. Von den fünf über den ICE aktiven Freiwilligen werden vier durch Perspektiven gefördert. Über das Jahr 2018 verteilt begannen sieben Freiwillige einen Freiwilligendienst bei Perspektivy, der ausschließlich durch Perspektiven finanziert wurde. Die Freiwilligen erhielten wie in den Jahren zuvor auch 2018 keine Jahresvisa und mussten alle drei Monate das Land verlassen um während mehrtägiger Aufenthalte in Tallin neue Visa zu besorgen.

Assol Wonka besuchte im Frühjahr Freiwillige während ihrer Zwischenseminare in Dresden, um von ihren Erfahrungen zu hören. Im Sommer gab sie den neuen Freiwilligen vor ihrer Ausreise nach Russland nützliche Informationen zu ihrem bevorstehenden Aufenthalt in St. Petersburg.

Öffentlichkeitsarbeit

Dieses Jahr konnte Perspektiven wieder mit einigen Aktionen auf die Arbeit des Vereins aufmerksam machen. Hier eine Auswahl der Aktivitäten in 2018.

Die Fotoausstellung „Hinter dem Palast steht noch ein Haus“ von Peter Dammann fand vom 12.12.2017 bis zum 22.04.2018 im Jenisch-Haus in Hamburg statt. Peter Dammann liebte die Menschen in Russland und fand immer wieder einen Grund in die Stadt der weißen Nächte zu reisen. In seiner Bilderserie portraitierte er in eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Fotografien die Bewohner des Kinderheims in Pawlowsk in den neunziger Jahren und des Erwachsenenheims in Peterhof in den Jahren 2000-2005. Peter Dammann verstarb 2015.

Unter dem Titel „Inklusion – eine städtepartnerschaftliche Begegnung“ führten am 25. März 2018 die Vorstandsmitglieder Margarete von der Borch und Volker Carroll zahlreiche interessierte Besucher durch die Ausstellung und informierten zu den Themen Inklusion sowie Wohn- und Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderungen in Russland.

Anlässlich des Geburtstages der Stadt Nieheim veranstaltete die Schule unterm Regenbogen in Nieheim im Mai einen Sponsorenlauf, bei dem Schüler und Lehrer der Schule zugunsten von Perspektiven liefen. Unterstützung erhielten sie von einer Klasse der Katholischen Grundschule und einer Laufgruppe der von Galen Schule Frohnhausen. Dank des tollen Einsatzes aller Läufer sowie von Firmen, Freunden, Förderern und Angehörigen der Schüler kamen 1.400 € zusammen. Perspektiven-Vorsitzende Margarete von der Borch konnte die Schweizer Dear Foundation dafür gewinnen den Betrag für Perspektiven noch einmal zu verdoppeln.

Am 12. Mai war Perspektiven mit einem Stand auf dem redsquarefestival der KULTUR-FABRIK Moabit in Berlin vertreten. Dabei konnten neu angefertigte Drucke von Zeichnungen aus dem artstudio in Peterhof gezeigt werden.

Im Juni und Dezember wurde der Perspektiven-Rundbrief an jeweils rund 1.000 Postempfänger versendet. Zudem erreichte der Rundbrief per Email weitere 300 Empfänger.

Neues aus den Projekten

Das Kinderheim in Pawlowsk

Seit 23 Jahren engagiert sich Perspektiven für bessere Lebensbedingungen für die Kinder des 4. Hauses im staatlichen Kinderheim in der Nähe von St. Petersburg. Auch im Jahr 2018 war Perspektivy täglich mit zusätzlichen Fachkräften und Freiwilligen tätig, um die Kinder zu begleiten und zu fördern. 78 Kinder mit Behinderungen lebten zu Beginn des Jahres 2018 in Haus Nummer 4, zum Jahresende waren es 68 Kinder. Zehn Jugendliche zogen in Erwachseneninternate um, ein Kind wurde neu aufgenommen, ein Kind starb. Durch die seit einigen Jahren sinkende Anzahl von Kindern im Heim leben derzeit nur noch 5 Kinder in einer Gruppe – vor 10 Jahren waren es noch zwischen 10 und 15 Kinder.

Perspektivy arbeitet im Kinderheim in zwei wesentlichen Arbeitsrichtungen. Im Programm „Pflegen. Spielen. Fördern“ geht es um die pädagogische Begleitung der Kinder durch Pädagogen, die fachliche Förderung durch Therapeuten und Krankengymnasten und die Gestaltung der Freizeit gemeinsam mit den Freiwilligen. Das Programm „Sozialisierungshilfe“ umfasst die Arbeit mit den Eltern, die Versorgung mit zusätzlichen Pflege- und Hilfsmitteln sowie die Durchführung von Veranstaltungen und Ausflügen.

Besonders schöne Ereignisse des Jahres 2018 waren das Neujahrsfest, der Kindertag am 1. Juni, die wöchentlichen Besuche im Kreativzentrum und die Teilnahme am Projekt „Meine Stadt Pawlowsk“, bei der Kinder zusammen mit ihren Betreuern interessante Orte innerhalb der Stadt besuchen. Der 10-tägige Aufenthalt auf einer Datsche war ein besonderes Erlebnis, an dem sechs Kinder mit begleitenden Mitarbeitern und Freiwilligen teilnahmen.

Auch in 2018 lag ein Schwerpunkt in der Betreuung der Jugendlichen, die mit 18 Jahren das Kinderheim verlassen müssen.

Die weiterführenden staatlichen Einrichtungen – die sogenannten Psycho-Neurologischen Internate (PNIs) – bieten noch immer nicht die Voraussetzungen für ein normales Leben, insbesondere nicht für Menschen mit einer schweren mehrfachen Behinderung. Durch zusätzliche Pädagogen und ehrenamtliche Helfer versucht Perspektivy sicher zu stellen, dass die Jugendlichen aus Pawlowsk auch nach der Verlegung in ein PNI begleitet und angemessen versorgt werden.

Die Heimleitung plant den Personalschlüssel weiter zu erhöhen. In jeder Gruppe sollen zwei Erzieher arbeiten, was bereits jetzt in manchen Gruppen der Fall ist. Während sich der Stellenplan erweitert, lässt die Qualität der Betreuung noch viel zu wünschen übrig.

Ein großer Streitpunkt während des Jahres war, dass die beiden neuen Heimärzte es den Pädagogen und Freiwilligen untersagten, in der sogenannten „Stillen Stunde“ zwischen 14 und 16 Uhr Kinder aus der Gruppe zu einem Förderangebot zu nehmen oder mit ihnen spazieren zu gehen. Ihrer Einschätzung nach bedürfen alle Kinder in dieser Zeit der Bettruhe, jegliche Tätigkeiten würden ihnen eher schaden als ihnen zugutekommen.

Das Erwachsenenheim in Peterhof

Nach den Angaben russischer Behörden gibt es in ganz Russland ca. 500 Erwachsenenheime, in denen die meisten Menschen mit Behinderungen ab 18 Jahren leben, isoliert vom Rest der Welt und unter unzumutbaren Bedingungen. Diese Einrichtungen werden Psychoneurologische Internate (PNI) genannt. Im Jahr 2000 begann Perspektiven die Arbeit im PNI Nr. 3 in Peterhof nahe St. Petersburg.

2018 konnten 140 Erwachsene mit teils schweren mehrfachen Behinderungen durch zusätzliches Personal betreut werden mit dem

Ziel, die Lebensbedingungen für sie zu verbessern und ihre Selbstständigkeit zu fördern.

Dazu gehört oft Leistungen für die Bewohner einzufordern, die das Internat und die staatlichen Strukturen vernachlässigen. Das führt immer wieder zu Konflikten und anhaltenden Spannungen mit der Internatsleitung. Im August entzog die Heimleitung Perspektivy den Café-Raum, in dem bisher gekocht und gegessen wurde, ohne vorab darüber zu informieren. Danach begann eine leichte Verbesserung in den Beziehungen zur Heimleitung. Die Räume, die Perspektivy für die Programmarbeit nutzt, waren seither kein Gegenstand ständiger Besprechungen mehr, in denen die Rückgabe an das Heim überlegt wurde. Am 24.10.2018 konnte nach monatelangem Drängen seitens Perspektivy endlich ein aktualisierter Kooperationsvertrag mit dem Internat unterschrieben werden. Darin sind die gegenseitigen Rechte und Pflichten geregelt, die mit der Anwesenheit von Perspektivy im Heim verbunden sind.

Die durch Perspektivy im Heim angebotenen Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten wurden auch 2018 mit viel Freude angenommen. Die Ton-, Holz- und Handarbeitswerkstätten konnten zahlreiche Ausstellungen ihrer Produkte organisieren. Dafür wurde mit der Zentralen Peterhofer Bezirksbibliothek ein toller Partner gewonnen, mit dem gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt wurden und auch künftig geplant werden.

Um aufgrund des entzogenen Café-Raumes die Kochstunden nicht ausfallen zu lassen, musste ein anderer Raum für Kochzwecke umgebaut und ausgestattet werden. Die Vermittlung von Selbstversorgungskompetenzen ist ganz wichtig innerhalb der Vorbereitung auf das eigenständige Wohnen mit oder ohne Betreuung, zumal das Heim selbst unserer Zielgruppe nichts Vergleichbares anbietet.

Die Angebote des Kunstprogramms artstudio nahmen regelmäßig 140 Personen in Anspruch. Im Theaterprojekt konnte in der ersten Jahreshälfte ein neues Bühnenstück fertiggestellt werden. Die Uraufführung von „Schmetterling“ fand am 3. April statt. Vom 8. bis zum 18. Juli reisten dann die Teilnehmer des internationalen Projekts „Theater ohne Grenzen“ in die Schweiz, wo das Bühnenstück

„Im Augenblick. Qui e Ora“ mehrmals aufgeführt wurde. Seit dem Jahre 2007 findet das Theater ohne Grenzen jedes Jahr statt. Professionelle Schauspieler und Laien mit und ohne Behinderung aus Russland, der Schweiz und Deutschland treffen sich für mehrere Tage und bringen gemeinsam ein komplettes Theaterstück auf die Bühne. Daneben besuchten wieder viele Bewohner das Malstudio und die Musiktherapie, beteiligten sich am Chor oder in der Computerklasse.

Aufgrund seitens des Internats verhängten Einschränkungen, vor allem der obligatorischen Begleitung der Bewohner durch Heimpersonal bei Aktivitäten außerhalb des Heimgeländes, gab es 2018 weniger Ausflüge als geplant. Dennoch fanden zahlreiche Unternehmungen statt, wie zum Beispiel Besuche von Museen oder Tierparks. Auch eine mehrtägige Reise nach Moskau mit fünf Bewohnern konnte durchgeführt werden.

Die Trainingswohnung

In der Trainingswohnung erprobten im Jahr 2018 erneut zwölf junge Erwachsene aus dem Peterhofer PNI die Selbstständigkeit. Jeweils vier Bewohner lebten für vier Monate in der von Perspektivy angemieteten Wohnung in der Stadt Peterhof, unweit von St. Petersburg. Sie wurden von einem Pädagogen, der Projektkoordinatorin und einem Sozialarbeiter betreut und erhielten Unterstützung bei der Organisation ihres Alltags.

Die begleitenden Pädagogen erarbeiteten mit den Bewohnern individuelle Zielsetzungen für den Aufenthalt in der Wohnung. Gemeinsam wurden Fragen geklärt: Wie komme ich am besten mit der Metro ins Zentrum von Sankt Petersburg? Wie kaufe ich einen Fahrschein? Wann muss ich zum Sozialamt und was gibt es da zu beachten?

Im Dezember kehrten die Beteiligten des achten Durchgangs in das Internat zurück. Der Einzug der nächsten Gruppe soll im Januar 2019 stattfinden. Formal ist das Projekt Trainingswohnung zu Ende, im nächsten Jahr wird stattdessen ein betreutes Wohnprojekt umgesetzt, dessen Ziel die Zusammenstellung einer Gruppe für ein dauerhaftes betreutes Wohnen in der Wohnung ist.

Betreutes Wohnen in Rasdolje

Am 31. Januar 2018 wurde das Haus unserer russischen Partnerorganisation Perspektivy für Betreutes Wohnen für erwachsene Menschen mit Behinderungen in Rasdolje, einem Dorf 80 Kilometer nördlich von St. Petersburg, feierlich eröffnet. Neben den sieben Bewohnern, Spendern und Freunden waren auch die Vizegouverneurin von St. Petersburg und viele Journalisten dabei.

Mit dem Projekt in Rasdolje wollen wir zeigen, dass auch in Russland das selbständige und eigenverantwortliche Leben für Menschen mit mehrfachen Behinderungen in einer Wohngemeinschaft nach dem Modell des betreuten Wohnens möglich ist.

Die Kontakte mit der einheimischen Bevölkerung entwickeln sich weiter, die Anzahl der Freunde wächst. Ein örtlicher Gemüseladen versorgt die Bewohner kostenlos mit Obst und Gemüse, die Bäckerei mit Brot, Einwohner bringen Kleidung und Konfitüre.

Die alltäglichen Aufgaben im Haushalt werden unter den Bewohnern aufgeteilt, außerdem gibt es Arbeitsangebote in der nahegelegenen Kirchengemeinde. Besuche in St. Petersburg und Mitarbeit in der Werkstatt „Einfache Sachen“ sowie im Trickfilmstudio „Da!“ fanden regelmäßig statt. Diese auswärtigen Beschäftigungsangebote sind sehr beliebt, allerdings finanziell und zeitlich aufwendig. So träumt Perspektivy vom Aufbau einer integrativen keramischen Werkstatt in Rasdolje, wo die Bewohner zusammen mit Einheimischen arbeiten und einfache Keramikprodukte herstellen könnten.

Ein wichtiges Ereignis war die Anreise von zwei französischen Freiwilligen im September, die mit Vorfreude erwartet wurde. Leider verließ einer der beiden nach kurzer Zeit das Projekt wieder. Gespräche mit ihm über seine Schwierigkeiten führten zu Entscheidungen, die die Freiwilligenbetreuung zu verbessern versuchen und die pädagogische Arbeit insgesamt zu optimieren.

Betreutes Wohnen auf dem Lande – das Projekt in Rasdolje ist ein Modell dafür, wie Menschen mit Behinderungen in Russland

außerhalb von staatlichen Heimen leben können. Es gab viele Hospitationen von Mitarbeitern anderer Organisationen und staatlicher Einrichtungen aus verschiedenen Regionen Russlands. Genau das ist die Hoffnung und das Ziel von Perspektiven und unserer russischen Partnerorganisation Perspektivy: Durch die Hilfe im Kleinen Impulse für grundsätzliche Veränderungen zu geben. Wir hoffen, dass das Modell im ganzen Land Nachahmung findet, denn der Bedarf an alternativen Wohn- und Lebensmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung ist immens.

Die Eltern unterstützen: Die Familienhilfe

In St. Petersburg hat Perspektivy ein umfassendes Familienhilfeprogramm aufgebaut. Die Angebote geben den Familien die Möglichkeit, ihr Kind mit einer Behinderung nicht in ein Heim abgeben zu müssen, sondern es bei sich zu Hause aufzuziehen.

Ende 2018 erhielt Perspektivy als Sozialdienstleister zum ersten Mal durch die Stadt St. Petersburg eine Kostenerstattung in Höhe von 444.700 Rubel (5.850 Euro) für gegenüber Familien erbrachte Dienstleistungen. Der bürokratische Aufwand zum Erhalt dieser Erstattung war unverhältnismäßig hoch. Gleichzeitig ist damit nur ein Bruchteil der tatsächlich erbrachten Leistungen abgedeckt. Es ist noch ein weiter Weg, bis sich ein angemessenes und funktionierendes System der Erbringung und Erstattung von sozialen Diensten etabliert hat.

Mit der **Krisenhilfe** betreute Perspektivy im Jahre 2018 rund 150 Familien. Der Krisenhilfsdienst begleitet Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und ihre Angehörigen ambulant zu Hause. Meist baut das Perspektivy-Team eine sehr enge Beziehung auf und unterstützt die Familien bei allen Fragen des Alltages. Das Team aus zwei Mitarbeitern und rund zwanzig Freiwilligen organisiert Arzttermine, bietet Beratung bei juristischen Fragen an oder spendet im Notfall auch Nahrungsmittel oder andere Sachleistungen.

Tagesförderstätte für Kinder

In der Einrichtung im Norden von St. Petersburg werden Kinder mit Behinderungen im Alter von 4-16 Jahren für die Aufnahme in eine städtische Schule vorbereitet. Seit August besuchen 14 Kinder das Zentrum. Sie werden von Fachkräften und Freiwilligen gemäß individuellen Förderzielpänen betreut.

Die Kinder besuchen das Zentrum abwechselnd in zwei Gruppen zu je sieben Kindern, also pro Tag immer nur eine Gruppe. Dabei werden sie nach ihren Möglichkeiten aufgeteilt, im kommenden Jahr eingeschult zu werden. Das bedeutet, dass die Kinder der einen Gruppe bereits schulfähig sind und die Aufnahme in eine öffentliche Schule für sie der nächste Schritt ist. Die Kinder der anderen Gruppe verbleiben noch im Tageszentrum.

Ende Juni konnten fünf Kinder aus der Tagesförderungsstätte erfolgreich entlassen werden. Sie lernen jetzt in Regelschulen, zwei von ihnen bekommen auf Wunsch der Eltern zu Hause Unterricht.

Tageszentrum für Erwachsene

Das Tageszentrum ist eine Beschäftigungs- und Fördereinrichtung, die 2018 von durchschnittlich 16 Personen zwischen 16 und 30 Jahren zwei- bis fünfmal in der Woche aufgesucht wurde. Über Krankgymnastik, Logo- und Ergotherapie hinaus konnten die Betreuten in den kleinen Werkstätten des Zentrums in den Bereichen Seifensiederei, Holzarbeit und Basteln tätig werden. Daneben wurden zahlreiche Exkursionen und Ausflüge durchgeführt. Ende Dezember fand im Tageszentrum ein traditionelles Fest mit einer Theateraufführung statt.

Übernachtungseinrichtung

Mit dieser Einrichtung für eine 24-Stunden-Unterbringung bietet Perspektivy Familien die Möglichkeit einer längeren Betreuung ihrer Angehörigen mit Behinderungen. Meistens kommen die Kinder und Jugendlichen für einige Tage und Nächte, während die Ange-

hörigen diese Zeit auf unterschiedliche Weise für sich nutzen. Manchmal sind es aber auch Notaufnahmen, wenn zum Beispiel Eltern erkranken.

Auch 2018 war die Übernachtungseinrichtung wieder eine wichtige Stütze für Eltern, die ihre Kinder zu Hause betreuen: 144 mal zogen Gäste ein, insgesamt waren es 63 Personen aus 62 Familien. Zehn Freiwillige unterstützten das Projekt im Laufe des Jahres. Im Dezember konnten dank einer Spenderin die Heizkörper ausgewechselt werden. In den Zimmern der war es oft zu kalt.

Eine wichtige strategische Aufgabe bleibt die Integration von Einrichtungsnutzern in die Tagesbetreuung staatlicher Sozialreha-Zentren, damit die Besucher tagsüber auch außerhalb der Einrichtung angemessen betreut und gefördert werden können.

Schule für Alle

Das Programm Schule für Alle möchte Kindern mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung den Besuch einer Schule in St. Petersburg ermöglichen. Dazu arbeitete Perspektivy in 2018 mit inzwischen sieben städtischen Schulen zusammen. 27 Kinder konnten so zur Schule gehen.

Perspektivy führte Beratungen und Seminare zum Umgang mit mehrfach behinderten Kindern in den Schulen durch und half bei der Umsetzung der Angebote für diese Kinder. Dazu gehören auch Freiwillige, die in den Klassen assistieren. Inhalte sind das Modell der umgebungsorientierten Arbeit, die methodische Unterstützung für Lehrer und nicht zuletzt die bedürfnisgerechte bauliche und räumliche Ausstattung von Schulen. In den Ferien wurden Exkursionen für die Lehrerinnen und Lehrer dieser Schulen in die Kindertagesstätte von Perspektivy organisiert.

Denn wichtige Gründe für die zaghafte Aufnahme von Kindern mit schweren mehrfachen Behinderungen in den städtischen Schulbetrieb sind die große Unsicherheit im Umgang mit den Kindern, die fehlende Ausbildung und Praxis der Angestellten und bauliche Mängel. Das Schulsystem ist nicht auf diese Kinder vorbereitet und so bedarf es vor

allem der Schulen und Schulleiter, die den Willen haben, diese Herausforderungen anzunehmen. Zudem berät Perspektivy Eltern künftiger Schulanfänger zu Fragen der Einschulung und ihrer damit verbundenen Rechte und Pflichten.

Zusammenarbeit mit Zentren für Sozialrehabilitation

Es gibt in St. Petersburg einige sogenannte Sozialrehabilitationszentren, die eine Tagesbetreuung sowie Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen anbieten. Perspektivy kooperierte 2018 mit vier dieser Zentren verschiedener Stadtbezirke, die insgesamt 31 Personen unserer Zielgruppe aufnahmen.

Für das Personal führte Perspektivy Seminare, Beratungen und Trainings durch. So wurde zum Beispiel Ende Dezember für sechs Fachkräfte ein Besuch der integrativen Werkstatt in Pskow organisiert. Dabei erhielten die Teilnehmer einen Einblick in den Produktionsbereich, lernten Produkte und die Organisation der Werkstatt kennen, besuchten eine Wohnstätte für betreutes Wohnen sowie die dortige Schule. Für alle Beteiligten war diese Projektreise sehr erfolgreich, die Fachkräfte ließen sich inspirieren und knüpften neue Kontakte. Außerdem verhalf diese Aktivität der Verbesserung der Kommunikation zwischen Perspektivy und dem Personal der Sozialrehabilitationszentren. Daneben stellte Perspektivy 2018 auch zwei Freiwillige bereit, welche in zwei Zentren unterstützend tätig waren.

Abgängerbetreuung

Im vergangenen Jahr begann Perspektivy mit einem neuen Projekt, bei dem die von uns betreuten Jugendlichen im Pawlowsker Heim bei ihrem Umzug in die Erwachsenenheime (PNIs) unterstützt werden. Mit Hilfe von Freiwilligen konnten 2018 bereits rund 50 Menschen in sieben verschiedenen Erwachsenenheimen begleitet werden.

Daneben führten Fachkräfte von Perspektivy über zwanzig Beratungen in vielen Heimen durch. Aufgrund deren Ergebnisse wurden

Empfehlungen zur Anschaffung und Anpassung von Rollstühlen erstellt oder Änderungen in den individuellen Reha-Programmen vorgenommen.

Immer wieder kommt es vor, dass einige der in Pawlowsk betreuten Jugendlichen nach ihrer Verlegung in ein Erwachsenenheim weiterhin intensive Pflege benötigen. Nachdem es Perspektivy 2017 gelungen war die regionalen Behörden genau davon zu überzeugen, wurden in zwei PNIs Stationen mit einem erweiterten Personalschlüssel und besserer Pflege eröffnet. Die Arbeit dieser neuen Stationen zeigte allerdings nach einem Jahr, dass besonders schwache Jugendliche trotz der besseren Lebensverhältnisse im Vergleich zu anderen Stationen starben. So starben in weniger als einem Jahr vier von 19 im Zeitraum August-Dezember 2017 verlegten Personen, die meisten in den ersten fünf Monaten nach der Verlegung. Dabei fielen vor allem starke Gewichtsverluste auf.

Perspektivy setzte sich daraufhin für die Möglichkeit ein, das besonders schwache Jugendliche bis zu ihrem 23. Lebensjahr im Kinderheim bleiben dürfen, wo die Lebensbedingungen um einiges besser sind als in den Erwachsenenheimen. Im Dezember gelang es Perspektivy, die Verlegung von drei besonders schwachen Abgängern zu stoppen. Verschiedenen Aktionen in sozialen Netzwerken, die die breite Öffentlichkeit auf das Problem aufmerksam machten, halfen dabei. Nach einer Diskussion bei der Sozialbehörde unter Teilnahme von Medienvertretern wurde die Verlegung um ein Jahr aufgeschoben. Eine gemeinsame Kommission, zu der auch Perspektivy gehören wird, soll in Zukunft entscheiden, ob Jugendliche für ein weiteres Jahr im Kinderheim bleiben können sollen.

Rechtsberatung und politische Arbeit

Neben der direkten Betreuung von Menschen mit Behinderungen hat Perspektivy seine politische Arbeit und die Rechtsberatung immer weiter ausgebaut. Denn auch auf staatlicher und gesellschaftlicher Ebene müssen Reformprozesse angestoßen und fachkundig begleitet werden. Außerdem gilt

es, bereits bestehende Rechte von Menschen mit Behinderungen zu schützen und durchzusetzen. Dafür hat Perspektivy einen juristischen Dienst aufgebaut, der Familien, Bewohner von staatlichen Einrichtungen und deren Angehörige berät.

Vor allem für die Menschen, die in den Psychoneurologischen Internaten (PNIs), den geschlossenen Einrichtungen für Erwachsene, leben, versucht Perspektivy juristische Probleme zu lösen und ein ihre Rechte einzuklagen. Das kann zum Beispiel das Recht sein, Besuch zu empfangen, oder die Wiederherstellung von Mündigkeit. 2018 hat die Rechtsabteilung über 300 Anfragen bearbeitet.

Im Oktober wurde das Projekt „Rechtliche Grundschule“ gestartet, bei dem allgemeine rechtliche Kompetenzen an Bewohner von PNIs vermittelt werden, die sie zum eigenständigen Leben außerhalb des Heimsystems brauchen werden. Außerdem führte Perspektivy elf Seminare zu rechtlichen Fragen für Angehörige von Menschen mit Behinderungen durch, aber auch für Freiwillige und Ehrenamtliche, Heimbewohner und Mitarbeitende anderer Nichtregierungsorganisationen.

Im Rahmen der Arbeit an der Neuorganisation des Systems der Sozialhilfe für Personen mit einer geistigen Behinderung im Auftrag des russischen Ministeriums für Arbeit und Soziales tauschte sich Perspektivy 2018 intensiv mit anderen staatlichen und nichtstaatlichen Fachorganisationen aus. Am 10.12.2018 fand ein Runder Tisch statt bei dem das erarbeitete Konzept der Entwicklung der Sozialhilfe für Menschen mit Behinderungen in wesentlichen Zügen vorgestellt wurde.

Auch an der Reform der Erwachsenenheime arbeitete Perspektivy 2018 weiter. Das ganze Jahr über beteiligten sich Mitarbeiter am Monitoring der Heime in St. Petersburg und in anderen Regionen durch die Gesellschaftskammer Russlands.

Daneben wurden mit Unterstützung durch Präsidentenzuschüsse zwei Runde Tische organisiert: Am 28.11.18 zum Thema Nachhaltigkeit von betreuten Wohnprojekten, woran über 40 Personen aus verschiedenen russischen Regionen teilnahmen sowie am 29.11.18 zum Thema Kontinuität beim Umzug

von Kinderheimabgängern in Erwachsenen-einrichtungen, bei dem die Direktoren aller Petersburger Erwachsenenheime anwesend waren. Beide Veranstaltungen waren sehr erfolgreich.

Perspektiven: Zahlen und Fakten

Unsere Organisation

Das wichtigste Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung, die Aufsicht führt über die Tätigkeiten von Perspektiven und mindestens einmal im Jahr, zuletzt am 10.11.2018, zusammenkommt.

Neben der Festlegung der inhaltlichen Zielsetzungen gehört zu ihren Aufgaben die Wahl der Vorstandsmitglieder und Kassenprüfer, die Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandes sowie des Prüfberichtes der Kassenprüfer, die Verabschiedung des Budgets, die Entlastung des Vorstandes, die Aufnahme und der Ausschluss von Mitgliedern, die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages sowie die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins.

Die aktuell 40 Mitglieder bringen ihre individuellen Fähigkeiten und beruflichen Qualifikationen ehrenamtlich in die Vereinsarbeit ein.

Auch die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig. Dem Vorstand von Perspektiven e. V. gehören an:

Margarete von der Borch (bis November 2018)
Vorsitzende

Dr. Gunda Amat Amoros,
vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied

Ulrike Brödermann (seit November 2018)
vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied

Günter Ziems,
vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied

Volker Carroll

Assol Wonka

Der Vorstand kontrolliert die ordnungsgemäße Verwendung der Spendengelder sowie die Umsetzung der konkreten Zielsetzungen von Perspektiven, welche bei der Jahreshauptversammlung gemeinsam von allen anwesenden Mitgliedern festgelegt werden. In 2018

hat sich der Vorstand zu drei Vorstandssitzungen getroffen.

Als hauptamtlicher Geschäftsführer in Teilzeit (50%) ist Thomas Seifert bei Perspektiven angestellt. Von April 2016 bis August 2018 war Natalia Limina im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising für Perspektiven tätig (bis Mai 2018 in Vollzeit, bis einschließlich August in Teilzeit). Sie hatte zuvor 15 Jahre lang das Fundraising bei Perspektivy geleitet und war für zwei Jahre als Unterstützung für die gemeinsamen Anliegen nach Deutschland gekommen.

Perspektiven ist im Vereinsregister unter der Nummer 10323 beim Amtsgericht in 33095 Paderborn eingetragen und vom zuständigen Finanzamt Höxter als gemeinnützig anerkannt. Der Verein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW und bei der Initiative Christen für Europa e.V. (ICE) in Dresden, die seit 1996 Freiwillige nach St. Petersburg entsendet und gleichzeitig russischen Freiwilligen aus St. Petersburg einen Dienst in Deutschland ermöglicht.

Finanzbericht

Allgemeines

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung weist für das Jahr 2018 einen Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von 49.103,74 Euro aus (2017: Verlust von 94.277,09 €). Hierdurch ergibt sich ein Vermögensbestand zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 177.698,76 Euro Guthaben bei Kreditinstituten (2017: 128.595,02 €). Der relativ hohe Kontostand zum Jahresende resultiert aus den Einnahmen des Monats Dezember, in dem Perspektiven einen wesentlichen Teil seines jährlichen Spendenaufkommens erzielt.

Da die jährlichen Gesamteinnahmen im Jahr 2018 wieder mehr als 500.000 Euro betragen,

hat sich Perspektiven gemäß den DZI-Spenden-Siegel-Leitlinien erneut einer externen Wirtschaftsprüfung unterzogen.

Die Rechnungslegung wurde durch die Henning Sommer GmbH in Bad Bevensen geprüft. Die Ordnungsmäßigkeit der Jahresrechnung wurde bescheinigt. Dabei lag dem Prüfer auch die geprüfte Rechnungslegung 2018 unserer russischen Partnerorganisation Perspektiv vor.

Erläuterungen zu den Einnahmen

Die Gesamteinnahmen lagen 2018 unter denen des Vorjahres. Die Spendeneinnahmen gingen leicht zurück, der Anteil der Zuwendungen durch Stiftungen und Vereine sank um rund 67.000 Euro. Zum ersten Mal war Perspektiven 2018 Empfänger eines Nachlasses in Höhe von rund 58.000 Euro.

Erläuterungen zu den Ausgaben

Noch deutlicher sanken die Gesamtausgaben in 2018 – um rund 187.000 Euro. Die Veränderungen zum Vorjahr werden nachfolgend erläutert:

1. Die gesunkenen Projektausgaben sind Folge von im Vorjahr abgeschlossenen Projekten, gesunkener Einnahmen sowie des Ausgleichs des hohen Verlustes zum Jahresende 2017, also einer gewissen Konsolidierung.
2. Das gemeinsame Projekt mit der Moskauer Organisation Pravo rebjonka (Recht des Kindes, RdK) für die Reformierung staatlicher Heime wurde 2017 abgeschlossen (inkl. einer Rückzahlung nicht verbrauchter, öffentlicher Mittel). Das gemeinsame Projekt mit der Caritasschule für Sozialarbeit in St. Petersburg zur Initiierung von Elternselbsthilfegruppen lief bis April 2018, wobei in 2018 keine Ausgaben mehr wirksam wurden.
3. Das „Theater ohne Grenzen“ fand 2018 nach Hamburg 2016, St. Petersburg 2017 wieder in der Schweiz statt. Perspektiven unterstützte die Reise der Hamburger Teilnehmer vom BHH Sozialkontor mit 2.000 Euro.
4. Ende 2017 erhielt Perspektiven eine zweckgebundene Zuwendung für den Upsala Kinderzirkus in St. Petersburg, den wir über viele

Jahre hinweg bis 2014 gefördert haben. Die Spende wurde 2018 an den Zirkus übergeben.

5. Die Ausgaben für Personalaufwand bei Projektbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit sanken in 2018 aufgrund des Auslaufens der Beschäftigung von Natalia Limina zur Mitte des Jahres.

Personalausgaben: Für die beiden Beschäftigungsverhältnisse des Vereins, Geschäftsführung (50%-Stelle, Brutto-Jahresgesamtbezüge 20.400 €), sowie eine 100%-Stelle (bis Mai, dann bis August reduziert) für Projektbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, betrug die Aufwendungen in 2018 rund 40.000 Euro (2017: rund 59.000 €).

Freiwilligenarbeit: Für den Einsatz von deutschen Freiwilligen in den Projekten in St. Petersburg wurden insgesamt rund 44.000 Euro aufgewendet (2017: rund 38.000 €). Dabei handelte es sich um Aufwendungen für die anteilige Finanzierung der Freiwilligen, die über den ICE e.V. nach St. Petersburg entsendet wurden, sowie um die komplette Finanzierung der Arbeit der Freiwilligen, die durch Vermittlung von Perspektiven ihren Dienst ableisteten.

Von den Gesamtausgaben entfallen 93% (2017: 93%) auf in Zusammenarbeit mit russischen Partnerorganisationen durchgeführte Projekte einschließlich projektbegleitender Maßnahmen. Der Anteil der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung an den Gesamtausgaben beläuft sich hiernach wie bereits im Vorjahr auf sieben Prozent.

Einnahmen	2018	2017
Freie Spenden	226.926,74 €	259.834,40 €
Zweckgebundene Spenden	50.547,97 €	51.783,30 €
Zuwendungen aus Stiftungen und Vereinen ¹	336.574,55 €	403.593,52 €
Nachlässe	57.991,84 €	0 €
Mitgliedsbeiträge	1.550,00 €	2.250,00 €
Zinseinnahmen	0 €	0 €
Gesamteinnahmen	673.591,10 €	717.461,22 €

Ausgaben

Projektförderung	567.276,02 €	734.291,13 €
Pawlowsk	28.527,57 €	66.697,59 €
Peterhof	148.949,13 €	162.822,09 €
Familienunterstützung	82.062,64 €	143.192,49 €
Freiwilligenprogramm	19.298,22 €	10.038,88 €
Rechtsschutzprojekt	7.069,90 €	13.413,77 €
Externe Kontakte	11.560,99 €	11.604,29 €
Personaldienst/Fortbildungen	17.303,49 €	52.148,39 €
Betreutes Wohnen	71.326,92 €	91.083,62 €
Verwaltungskosten	<u>76.062,19 €</u>	<u>88.741,05 €</u>
<i>Gesamt Perspektivy</i>	462.161,05 €	639.742,17 €
Ausgleichsposition ²	<u>59.067,95 €</u>	<u>31.508,83 €</u>
<i>Transfer an Perspektivy</i>	521.229,00 €	671.251,00 €
Projekt Menschenrechte (RdK, Moskau)	0 €	3.396,20 €
Projekt Elternselbsthilfegruppen (Caritasschule)	0 €	21.860,09 €
Freiwilligenarbeit	24.263,32 €	27.943,20 €
Fortbildungsarbeit	17.468,70 €	7.359,43 €
Theater ohne Grenzen	2.000,00 €	0 €
Upsala - Einmalhilfe	2.315,00 €	0 €
Rückzahlung öffentlicher Mittel	0 €	2.491,21 €
Projektbegleitung	13.197,72 €	18.331,43 €
Personalaufwand	10.083,07 €	16.663,74 €
Sachaufwand	3.114,65 €	1.667,69 €
Öffentlichkeitsarbeit	25.809,45 €	43.092,84 €
Personalaufwand	19.733,23 €	32.601,58 €
Sachaufwand	6.076,22 €	10.491,27 €
Verwaltung	18.204,17 €	16.022,90 €
Personalaufwand	9.661,00 €	10.178,99 €
Sachaufwand	8.543,17 €	5.843,91 €
Gesamtausgaben	624.487,36 €	811.738,31 €
Jahresergebnis	49.103,74 €	-94.277,09 €
Saldo zum 31. 12. 2018³	177.698,76 €	128.595,02 € (31. 12. 2017)

¹ Davon zweckgebundene Zuwendungen in Höhe von 331.174,55 € (2017: 375.578,52 €).

² Die Ausgleichsposition betrifft Gelder, welche *Perspektiven* im Laufe des Jahres an *Perspektivy* überwiesen hat, die aber von *Perspektivy* im betreffenden Jahr noch nicht ausgegeben wurden.

³ Sichteinlagen, davon in 2018 noch nicht verwendete zweckgebundene Zuwendungen in Höhe von 14.350 € (2017: 13.578,52 €).